



Ausschnitt aus der Installation «123 Herzen oder L'art de la miniature» von Adrien Rihs. Foto: zvg

Kunst für einen Augenblick

Das Projekt «office goes art» des Kulturvermittlers Adrien Rihs verwandelt Büros in Kunsträume für einen Tag. Heute nimmt er sich zusammen mit weiteren Künstlern die Büros der Herzstiftung vor.

Alice Henkes

Wenn die Mitarbeiter der Schweizerischen Herzstiftung am Freitagabend nach Hause gehen, werden ihre Büros in der Schwarztorstrasse aussehen wie immer. Vielleicht wird eine oder andere etwas gründlicher aufräumen als sonst. Wenn am Montagmorgen die Arbeit wieder beginnt, wird alles wie gewohnt aussehen. Zwischendurch aber, einen Samstag lang, ist alles vollkommen anders.

Unter dem Titel «office goes art» verwandelt Adrien Rihs nüchterne Büros in überraschende Kunsträume. Kaum sind die offiziellen Nutzer der Büros aus dem Haus, erobern Rihs und ein Dutzend Kunstschafter die Räume und werkeln wie die Heinzelmännchen. Anders als die nächtlichen Geister im Märchen mischen die Kunstschafter sich allerdings nicht in die Arbeit ein, die in den Büros bei Tag verrichtet wird, sondern schaffen eine Gegenwelt. Der Berner Medienkünstler Zimoun etwa wird das WC mit einem präparierten Vibra-

tionsmotor auf geheimnisvolle Weise beleben. Und das Duo Haus am Gern, bestehend aus Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner, will einen Raum der Spiegelungen erschaffen. In einem der Büros werden die beiden Kunstschafter alle Beschriftungen auf Aktenordnern und Broschüren fotografieren und seitenverkehrt wieder anbringen. Der Besucher darf sich fühlen wie Alice hinter den Spiegeln, die in der Bibliothek des Fantasiereichs feststellt: «Die Bücher schauen unseren verblüffend ähnlich, nur die Wörter sind verkehrt herum geschrieben.»

Anregende Zwänge

«Die Kunstschafter können auch noch aufbauen, wenn das Publikum schon da ist», sagt Projektleiter Adrien Rihs. Bereits 2008 hat er die Aktion «office goes art» in den Räumen der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Schweiz durchgeführt. Den Traum, Büros in eine Galerie für den Moment zu verwandeln, hatte der aus Mou-

tier gebürtige Künstler schon lange. Rihs, der auch als Kulturvermittler tätig ist, lässt sich gern durch Räume inspirieren. Er arbeite gern mit Zwängen, sagt er. Die Vorgaben des Raumes, der enge Zeitrahmen: «Das regt die Fantasie an!», erklärt Rihs, der in Düsseldorf und Genf Kunst studiert hat. So entsteht «Kunst für einen Augenblick», die auf den Ort zugeschnitten ist und ein breites Publikum anlockt. «Die Mitarbeiter aus den Büros kommen und bringen ihre Freunde und Verwandten mit», sagt Rihs. Nur, Sponsoren für das Moment-Event zu finden, das sei schwer.

«Fürs Mittagsschläfli»

Die Räume der Schweizerischen Herzstiftung, die ihm von einer Mitarbeiterin der Stiftung empfohlen wurden, gefielen dem in Bern lebenden Adrien Rihs sofort. Hinter der Büromöblierung ist noch der private Charakter der Jugendstil-Villa spürbar. Jürg Lüdi lässt sich von dieser Atmosphäre zu einem botanischen Meeting anregen und ar-

rangiert die Büro-Pflanzen um den Tisch im Konferenzraum. Heinrich Gartertor richtet einen Ort «fürs Mittagsschläfli» ein. Lüdi ist sonst eher in der Malerei zu Hause. Das kurze Kunst-Intermezzo in Büroräumen animiere die Teilnehmer auch, Neues zu erproben, sagt Adrien Rihs, der versucht, möglichst unterschiedliche Kunstrichtungen zusammenzubringen.

Nicht nur die Büroatmosphäre, sondern auch der Begriff Herz mit all seinen Assoziationen ist für viele Kunstschafter anregend. Stephan Maurer etwa wird im Flur eine Installation zum Thema Herzklopfen anbringen, Gigga Hug erinnert mit geheimnisvollen Puppen-Fotografien an die Herzensgefährten der Kindheit, und Adrien Rihs will eines der Büros mit 123 herzförmigen Glücksbringern optisch pulsieren lassen.

Die Ausstellung findet heute Samstag, 13. Februar, von 12 bis 20.30 Uhr statt. Schweizerische Herzstiftung, Schwarztorstrasse 18, 1. Stock.